



Juli 2025



LA I E N G E M E I N S C H A F T D E S
hL. Josef



Josef, für jedes Opfer bereit

Im Alter von 40 Tagen opfert sich das Kind JESUS dem VATER im Himmel auf. Mit rührender Hingabe bringt sich das Jesuskind dem VATER dar für das Sühneleiden Seiner Seele. Sein Leiden und Sühnen wird 33 Jahre dauern bis zum Tod am Kreuz.

Josef leidet mit dem göttlichen Kind wie Maria und doch freut er sich, als er den kleinen JESUS zum ersten Mal ins Haus des Himmlischen VATERS tragen darf. Josef fühlt die heilige Weihe des grossen Augenblickes und schliesst sich dem Lebensopfer des Kindes an. Josef ist bereit, für die Verherrlichung GOTTES und zur Sühne zu leiden.

Die Weisen aus dem Morgenland bringen Gold, Weihrauch und Myrrhe, die dem göttlichen Kind geopfert werden. Für Josef sind es Gaben, die er oft besinnlich betrachtet: ein vielsagendes Sinnbild für das, was JESUS Seinem VATER darbringen wird. Bald danach wird die Heilige Familie aus ihrem bescheidenen Heim herausgerissen – die Flucht nach Ägypten. Für Josef ist gut, was GOTT tut. Er sucht nicht das Angenehme. GOTT versteht es besser, die Geschicke eines Menschen so zu lenken, dass viel Gutes daraus wird. Josef ist immer ergeben, hat er doch ständig das Beispiel JESU und Mariens vor Augen, die mit der grössten Selbstverständlichkeit die Flucht auf sich nehmen. Solche Beispiele sollten wir in Prüfungen zu Herzen nehmen, um Kraft und auch Vernunft daraus zu ziehen.

Josef betrachtet, sooft er kann, seinen JESUS und empfindet dabei grosse Seligkeit. Josef hat auch ein herzliches Beispiel, wenn er dem HEILAND beim Beten zusieht, wie innig Er den VATER ehrt. Stellen wir uns so etwas bildlich vor – es regt gewiss zum Beten an.

Im Haus zu Nazareth werden freudig die Vorbereitungen getroffen. Die Heilige Familie geht nach Jerusalem hinauf. Was für selige Ostern sind das! – JESUS ist nun zwölf Jahre alt und geht in Sein Vaterhaus. Mit welcher Freude hat Josef das Kind vor Augen, wie Es im Tempel zum ersten Mal von Seinem VATER spricht.

Wann Josef gestorben ist, weiss man nicht, aber eines ist sicher: dass sein Tod ihn in die Glückseligkeit brachte und GOTT ewig verherrlicht. In einem Psalm heisst es: „Wie kostbar ist in den Augen des HERRN der Tod Seiner Heiligen.“ Wie kostbar muss der Tod des hl. Josef in den Augen GOTTES gewesen sein. JESUS und Maria umstanden sein Sterbelager. Mit ihnen vereinigte er seine letzte Huldigung an den VATER.

Heute bringt der HEILAND Seinem VATER bei jedem Heiligen Messopfer Verehrung und Sühne dar. Denken wir auch daran, dass die Heilige Familie immer ganz nahe am Altar steht. Vereinen wir uns immer mit ihr, auch in Vertretung aller Menschen, und leben wir in Gemeinschaft mit JESUS, Maria und Josef.

Der hl. Josef war hellhörig auf den HEILIGEN GEIST – durch Maria

Josef hatte gewiss keine leichte Aufgabe. Wenn er von der Arbeit nach Hause kam, schüttete er Maria sein Herz aus. Wenn man ihn böswillig und ungerecht behandelt hatte, stand sie ihm zur Seite und opferte mit ihm immer alles dem VATER im Himmel auf. Sie sprach viel mit ihm und betete für ihn um die nötige Kraft, Stärke und die richtigen Gedanken. Nie blieb ein nachtragender Gedanke in der reinen Seele Josefs zurück; nur Segen und Gnade erbat er von GOTT für Freund und Feind.



Der hl. Josef hatte eine Höchstleistung zu vollbringen, um seiner Berufung würdig zu sein. Als Pflegevater JESU musste er der ganzen Welt gehören. Er musste für die ganze Menschheit beten und opfern und nahm geistig im Voraus am Opfer JESU CHRISTI auf Golgotha tief im Herzen täglich teil. Er hat in seinem Leben viel gelitten und ertragen, auch von Menschen, die ihn bestohlen und geschlagen haben. Denken wir auch an die Flucht, die Strapazen und Gefahren in einem heidnischen Land, an die quälenden Sorgen und Angstzustände, die schlaflosen Nächte in den drei Tagen, als JESUS unauffindbar war (im Tempel) usw.

Niemand erahnt auch nur im leisesten, was sich im stillen Häuschen zu Nazareth zugetragen hat. Josef hatte sich in die Feinheiten Mariens eingelebt. Sie arbeiteten zusammen ohne viele Worte. Was in seinem Herzen vorging, konnte er nicht in Worte fassen. Josef schätzte und liebte Maria mit einer von GOTT erfüllten Liebe. Diese gegenseitige Liebe und Hochschätzung waren übernatürlich. Halten wir uns auch immer an Maria fest. „Siehe da, deine Mutter“, hat

JESUS am Kreuz zu Johannes gesagt; das gilt allen Menschen. Erfüllen wir den letzten Willen JESU.

Josef wurde ständig begleitet vom Gedanken, dass JESUS leiden und am Kreuz sterben wird. Oftmals übermannte ihn der Schmerz. Die steten Gedanken und Mitempfindungen liessen ihn mehrmals in Ohnmacht fallen. Er litt und opferte auch für die künftige heilige Kirche. Für alle Anliegen, die er später einmal Menschen gewähren darf, musste er auf Erden die Gnadenhilfe mit vollem Preis bezahlen, also teuer erkaufen. In der Zeit, die ihm zur Verfügung stand, musste er in allem unermüdlich sein, sie musste ganz ausgenutzt werden. Ohne enge Zusammenarbeit mit der Gnade des HEILIGEN GEISTES und Maria, der Vermittlerin, hätte er eine solche Aufgabe nicht bewältigen können.

Nicht vergessen zu danken

Der Mensch ist es gewohnt zu bitten, doch danken ist noch wichtiger. Danken wir GOTT für unsere mächtigen Fürbitter – Maria und Josef, die unmittelbar am Throne GOTTES stehen. Bitten wir sie, dass sie mit uns danken für die Geburt JESU in Bethlehem, für die Erlösung am Kreuz, für das Grösste und Heiligste, das Heilige Messopfer, für die heiligen Sakramente. Danken wir auch anstelle der Undankbaren, um so die Gleichgültigkeit, Kälte und Ablehnung der Welt wiedergutzumachen.

Unsere Herzensanliegen in diesem Monat

„Heiliger Josef, sei uns stets Helfer und Beschützer, damit wir die heiligmachende Gnade nie verlieren.“

Sei uns in der Sterbestunde hilfreich und tröstend nahe und beschütze jene, die jetzt mit dem Tode ringen. Danke, heiliger Josef!“

Auch in den Ferien begleite ich alle mit herzlichen Grüßen und dem täglichen Segen des heiligen Josef!

Heute Paula